

# Monkey Business

DAS AFFENTHEATER NAMENS BREXIT

Als am 3. Oktober vergangenen Jahres das Gemälde *Devolved Parliament* des britischen Künstlers Banksy im Auktionshaus Sotheby's versteigert wurde, hätte es beinahe ein verzerrtes Bild des britischen Unterhauses gezeigt. Wäre es nach Premierminister Boris Johnson gegangen, wären die Abgeordnetenbänke zu diesem Zeitpunkt nämlich, anders als bei Banksy, unbesetzt geblieben. Johnson hatte die gewählten Volksvertreter in eine einmonatige Zwangspause geschickt in der Hoffnung, so jegliche parlamentarische Gegenwehr wider seine Brexit-Pläne verhindern zu können. Glücklicherweise hatte jedoch knapp drei Wochen zuvor der Oberste Gerichtshof des Vereinigten Königreichs diese erzwungene Vertagung für unzulässig befunden. Das Bild, das sich nun im House of Commons bot, war also wieder kongruent mit dem, das das Ölgemälde zeigt: ein Affentheater.

Nach jahrelangem Hin und Her – der ursprüngliche Austrittsantrag wurde Ende März 2017 eingereicht – und zwei vorgezogenen Neuwahlen sieht es nun (Stand: 13.1.2020) so aus, als würde Großbritannien die EU zum 31. Januar endgültig verlassen. Dass damit das politische Tauziehen noch lange nicht vorbei ist, sondern möglicherweise bei Streitpunkten wie Grenzkontrollen, Zöllen und Steuern erst so richtig losgeht, ist dabei jetzt schon vorprogrammiert.

In ihrer neuen Brexit-Kolumne für die *Süddeutsche Zeitung* erklärt die schottische Schriftstellerin A. L. Kennedy, ihre Aufgabe als Autorin sei es, „menschliche Wesen daran zu erinnern, dass auch andere menschliche Wesen sind.“ Dies gilt in Zeiten wie der unseren, mit so verhärteten Fronten wie zuletzt vor hundert Jahren, natürlich umso mehr. In dieser Verlagsnachricht möchten wir zeigen, dass auch unsere britischen Autoren sich dieser Aufgabe annehmen – und ihr durchaus gewachsen sind.

## Richard Hurford

### DAS GEHEIMNIS UM JACK & DIE CHAOS-KLONE

(The Mystery of Jack & the Clones of Chaos)

aus dem Englischen von Sabrina Schmidt

2 H

Empfohlene Altersgruppe: 12+

UA: 25.05.10, Pilot Theatre, GB-York; R: K. Posner; → 26.06.10, **Platform11+**, 2nd Annual Encounter, PT-Pal-mela ⇒ **DSE - frei -**

R. Hurford \* 1962 in **GB-Swansea**, Wales; lebt in GB-Sheffield

Teenager-Jack hat sein eigenes Zimmer und mag es eigentlich genau so, wie es ist. Aber alles ändert sich, als ganz plötzlich die Chaos-Klone bei ihm einziehen. Sie sehen zwar aus wie er, tun und sagen jedoch die seltsamsten Dinge, infiltrieren sein ganzes Leben und handeln ihm alle nur erdenklichen Schwierigkeiten ein. Sogar seine eigenen Eltern erkennen ihren Sohn kaum wieder. Denn plötzlich schreit er sie an, macht Probleme in der Schule und verkriecht sich zuhause in seinem Zimmer. Ist das wirklich er? Noch vor kurzem hat Jack doch monatelang Autos gewaschen, um seiner Mutter ein Geburtstagsgeschenk kaufen zu können. Jack versteht die Welt nicht mehr. Alles, was er zu seiner Verteidigung sagen kann, ist: 'Mama, ich war das nicht!'

Wird Jack herausfinden, wer die Chaos-Klone wirklich sind und warum sie ausgerechnet ihn ausgesucht haben? Und das am besten noch, bevor sie seine Welt für immer übernehmen ...

Richard Hurfords Stück zeigt einen Teenager, der inmitten all seiner Pubertätslaunen sich selbst nicht mehr erkennt. In ihm wühlen die Konfusionen der Adoleszenz. Die Aufspaltung von Jacks Charakter in seine Alter Egos symbolisiert genau, was Teenager so durchmachen beim Suchen und Finden ihres Selbst mit all seinen Facetten. Wenn Jack dann merkt, dass er all diese Klone ein bisschen ist – der Wütende, der Mächtige, der Schmutzige – dann würde man gerne selbst zu seinem 13-jährigen 'Ich' zurück reisen und sagen: Es wird besser! Denn letzten Endes findet er mit Hilfe des aus der Zukunft erschienenen erwachsenen Jacks heraus, wie viele Jacks er eigentlich ist – und darüber hinaus zu sich selbst.

"The conflicting personalities of Jack in transition are all played by the flexible, friendly, time-travelling Adult Jack. [...] Growing up is never easy but Hurford's play captures the thrill of the possibilities with absolute assurance." (*The York Press*, 02.06.10)

„[Es] dreht sich alles um pubertäre Nöte. [...] Der Text macht deutlich, dass man seine Fehler und Schwächen akzeptieren muss, um zu sich selbst zu finden.“ (XYZ, 03/2010)

COOL-JACK Hier spricht die Modopolizei und du bist in großen Schwierigkeiten, Freundchen.  
DER JUNGE JACK Was?  
COOL-JACK Deine Mutter hat dich verpetzt. Sie hat uns erzählt, dass du ernsthaft auf Aldihosen stehst.  
(Richard Hurford, *DAS GEHEIMNIS UM JACK & DIE CHAOS-KLONE*)

## Henry Mason JÄZZ & JÄZZICA

ein Jazzical für alle ab 7 Jahren  
3 D, 2 H und Jazztrio, Jazzduo oder Jazzpianist  
Empfohlene Altersgruppe: 7+  
UA: 31.10.03, u\hof: am LT, AT-Linz; R: Henry Mason  
⇒ **DE/ SE - frei -**  
H. Mason \* 1974 in **GB-London**; lebt in AT-Wien  
[www.henry-mason.com](http://www.henry-mason.com)

Eines Morgens bekommt der lebenslustige kleine Jäzz überraschend Post von einer mysteriösen Jäzzica und macht sich sofort auf den Weg, um mit ihr zu frühstücken. Denn immer alles nur alleine machen – vor allem Musik! – damit muss Schluss sein. Doch die Suche nach Jäzzica ist gar nicht so leicht. Weder die eitlen Ziegen, für die Schönheit über alles geht, noch die coolen Fitnesstiger, die immer die Bes-

ten sein müssen, können dem armen Jäzz weiterhelfen, geschweige denn die habgierigen Kaufhausratten mit ihrem Shoppingtick. Im Gegenteil: Sie lachen ihn aus – so einer will Freunde finden?

Wenn ich nur auch so schön, stark und „in“ wäre wie die anderen Tiere! denkt Jäzz. Aber dazu muss er sich krumm biegen und klein machen, bis nicht mehr viel von ihm übrig ist. Und als schließlich die geheimnisvolle Jäzzica wider Erwarten auftaucht, um Jäzz aus der schrecklichen grauen Treitmühle zu retten, ist es fast schon zu spät ... Eine schräg-bunte Geschichte mit viel, viel Musik über Freundschaft, Anpassung, Man-Selber-Sein-Dürfen – and all that jazz.

„Ein buntes, schwingendes und verrücktes Jazzical.“  
(*Kronen Zeitung*, 03.11.03)

„Sei frei, der zu sein, der du bist. Das ist die Aussage des schwungvollen, melodienreichen Jäzzicals.“  
(*Oberösterreichische Nachrichten*, 03.11.03)

SÄNGERIN (gesprochen) Es war mal einer, der hieß –  
SÄNGERIN/CHOR Jäzz.  
SÄNGERIN Er hatte Musik im Kopf –  
CHOR 3 – und war von links bis rechts ganz er selbst.  
CHOR 1 Er wusste nicht, dass es auch anders ging –  
CHOR 2 – weil er niemand anderen kannte. Und daher wusste er auch nicht, dass er einsam war.  
(Henry Mason, *JÄZZ & JÄZZICA*)

☞ **2x Dt. Muscial Theater Preis '19** (Bestes Musical & Beste Liedtexte): **DER HASE MIT DEN BERNSTEINAUGEN**

## Sera Moore Williams SPURLOS

(Son)  
aus dem Englischen von Anne Fritsch  
1 D, 2 H  
Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche  
☞ 2001, Auszeichnung für die **beste walisische Produktion** ([www.theatre-wales.co.uk](http://www.theatre-wales.co.uk))  
🌐 übersetzt ins Ungarische von Péter Horváth (A mi fiunk)  
UA (in walisischer Sprache unter dem Titel "Mab"): 06.08.01, The National Eisteddfod, GB-Ruthin; R: Sera Moore Williams ⇒ **Englischsprachige/ Koreanische EA**: 07/2002, Munye Arts Theatre, KR-Seoul, im Rahmen des „ASSITEJ World Congress and Performing Arts festival“; R: S. Moore Williams ⇒ **Ungarische EA**: 23.03.03, Kolibri Theatre, HU-Budapest ⇒ **DSE**: 29.11.19, Theater der Figur, AT-Nenzing, Premiere: TiK – Theater im Kopfbau, AT-Dornbirn; R: Sabine Wöllgens ⇒ **DE/ SE - frei -**  
S. Moore Williams \* 1958 in **GB-Bangor**; lebt in Aberystwyth

Ein 14-jähriger Junge verschwindet spurlos. Ist er von zu Hause abgehauen, weil er missbraucht, misshandelt oder vernachlässigt wurde? Oder ist er einem Verbrechen zum Opfer gefallen? Weder die Polizei noch seine alleinerziehende Mutter finden heraus, was mit ihm geschehen ist. Bis er – dreieinhalb Jahre später – auf einmal wieder auftaucht. Dass er auf einmal eine andere Augenfarbe und auch sonst gar nicht so viel mit ihrem verschwundenen Sohn gemeinsam hat, will die überglückliche Mutter erst nicht wahrhaben. Sie nimmt lieber einen Unbekannten an Sohnes statt an, als weiter mit der Unsicherheit zu leben.

Sera Moore Williams erzählt ihre Geschichte in einer Spiel-im-Spiel-Situation: Drei Schauspieler verkörpern den vermeintlichen Sohn, die Mutter und den zuständigen Polizisten. Dabei fallen sie immer wieder aus ihren Rollen, ihre eigenen Lebensrealitäten vermischen sich zunehmend mit der Fiktion. So ist die Schauspielerin selbst überforderte Mutter eines Kleinkindes, während der Darsteller des Sohns kurz vor der Aufführung vom Tod seiner Mutter erfahren hat ... Mit diesen dramaturgischen Kniffen schafft Sera Moore Williams eine kritische Distanz zur dargestellten Geschichte: Sie nimmt dem verstörenden Stoff etwas von seiner Härte, ohne ihn zu verharmlosen, indem sie die Schauspieler in verbale Auseinandersetzungen darüber geraten lässt. Gleichzeitig spielt sie ein raffiniertes Spiel mit den verschiedenen Realitätsebenen – und den Möglichkeiten des Theaters. "The thrilling play didn't finish at the end of the performance, as there was so much there to think about. An uncompromising, emotional play, which played havoc with the conscience, and excited the subconscious. I have no doubt that it was successful as the themes and characters came alive to thrill the audience."  
([www.bbc.co.uk](http://www.bbc.co.uk), 08/2001)

„Eine kluge Annäherung an das Thema verschwundene Jugendliche. [...] Doch eigentlich ist es mehr als das: Es geht auch um das Erzählen selbst. [...] Komplex, aber einfach nachzuvollziehen sind die ineinander verwobenen narrativen Ebenen, in denen das Publikum nach und nach die Wahrheiten dieses Kriminalfalles erfährt. [...] Die Textform erlaubt es, sich auf einem speziellen Weg in die Tiefen des Themas zu begeben.“ ([www.neue.at](http://www.neue.at), 03.12.19)

JOE Ich glaube nicht, dass es sich bei dem Jungen in Ihrem Haus um Evan handelt.  
 MUTTER Wie bitte?  
 JOE Es tut mir leid.  
 MUTTER Sie sind verrückt. Was ist nur los mit Ihnen?  
 (Sera Moore Williams, SPURLOS)

☞ Von **Sera Moore Williams** sind außerdem verfügbar:  
**CRASH** (1 D, 2 H; 12+) – **KONFETTI** (3 H; 14+)

**Stephen Poliakoff**  
**STRAWBERRY FIELDS**

aus dem Englischen von Wolf-Christian Schröder  
 3 D, 4 H oder 2 D, 3-4 H  
 Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche/ Erwachsene  
 📺 1985, Fernsehverfilmung unter dem Titel „Die doppelte Welt“, ZDF; R: K. Kühn  
**UA:** 31.03.77, National Theatre in the Cottesloe, GB-London; R: M. Apted ⇒ **DSE:** 03.03.82, Städtische Bühnen, Nürnberg ⇒ 1993/95, Schiller Theater, Berlin ⇒ **sehr viele Produktionen weltweit** ⇒ 31.08.01, Theater Dortmund; R: Johanna Weißert ⇒ **ÖE/ SE - frei - S. Poliakoff \* 1952 in GB-London; lebt auch dort**

In der Form des Road-Movies thematisiert „Strawberry Fields“ den Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Entwurzelung und zielloser Gewalt. Das gegen die Gesellschaft protestierende Individuum kann seinen abstrakten Gegner nicht fassen: Die Gewalt bleibt unkon-

ret – und darin liegt die Gefahr der Manipulierbarkeit und Verführbarkeit. Poliakoffs Stück ist ein Appell, faschistische Tendenzen ernst zu nehmen und nicht zum „Biedermann“ zu werden.

„Eine Reise in die rechte Gewalt. Stephen Poliakoffs Stück 'Strawberry Fields' könnte ein netter kleiner Road-movie sein. Doch es ist nicht die Straße, die die Protagonisten vorantreibt, es ist ihr politischer Wille, wie unsinnig er auch sein mag. [...] 'Strawberry Fields' zeigt keine Auswege. Das ist gut so. Folglich kann das Stück aber auch kein Ende haben. Charlotte und Kevin fliehen in die Berge. Wie diese Flucht ausgeht, bleibt offen. Auch die rechte Gewalt will ja kein Ende nehmen.“  
 (Westfälische Rundschau, 03.09.01)

„Das Stück sucht die rechte Gewalt nicht bei auffällig grölenden Glatzen, sondern schaut hinter die Fassade der unauffälligen Akteure.“ (Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 03.09.01)

NICK Warum hattest du eine Pistole dabei? Los, sag's mir, Charlotte!  
 CHARLOTTE Um mich zu schützen.  
 NICK Schützen vor was?  
 CHARLOTTE Gegen alle die linken Gruppen, die wissen, was wir tun.  
 NICK Was für linke Gruppen?  
 CHARLOTTE (kalt) Alle. Die sind auch bewaffnet. Die ganze Zeit schon besorgen sie sich Waffen.  
 NICK Das glaubst du wirklich?  
 CHARLOTTE (wild) Das hat mit glauben nichts zu tun ...  
 (Stephen Poliakoff, STRAWBERRY FIELDS)

**Alexandre Dumas**  
**DIE DREI MUSKETIERE**

(The Three Musketeers)  
**Bühnenfassung: Shaun Prendergast**  
 aus dem Englischen von Marlene Schneider  
 4 D, 8 H (bei Mehrfachbesetzung)  
 Empfohlene Altersgruppe: 12+  
**UA:** 05.12.03, Haymarket Theatre, GB-Basingstoke; R: A. Ramsay ⇒ **DSE:** 09./ 14.10.14, Theater der Jugend, AT-Wien; R: Michael Schachermaier ⇒ ☞ 06.07.15, Gymnasium Starnberg; R: K. Böhm ⇒ **DE/ SE - frei - A. Dumas (1802–1870) ☞ 05.12.2020: 250. Todestag S. Prendergast \* 1958 in GB-North Shields; lebt in London**

„Einer für alle, alle für einen!“ – Wer kennt ihn nicht, den berühmtesten Schlachtruf der Weltliteratur von jenen drei Musketieren, die mit feiner Klinge Leib und Leben ihres Königs schützen und dabei Tag für Tag ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen?

Doch bis der junge d'Artagnan ein echter Musketier wird, gibt es viele Prüfungen und Abenteuer zu bestehen, um von den drei Haudegen Athos, Porthos und Aramis als Freund angenommen zu werden – und das, obwohl er sich der Sympathie des väterlichen Patrons der Musketiere, Monsieur Treville, sicher sein kann.

Die Machtverhältnisse im Frankreich des Jahres 1624 sind alles andere als leicht durchschaubar: Der König wurde soeben ermordet, und sein Nachfolger Ludwig XIII. ist gerade einmal neun Jahre alt, als er den Thron der Grande Nation besteigt. Bis zu seiner Volljährigkeit vertritt ihn in den Amtsgeschäften kein Geringerer als der mächtige und einflussreiche Kardinal Richelieu, und in dessen Dunstkreis verfolgen viele zwielichtige Gestalten ihre ganz persönlichen Interessen, die so gar nicht zum Wohl des Landes und der Krone reichen. Damit hat man als Musketier alle Hände voll zu tun.

Die Nähe zum Thron und zur Macht – das bedeutet für einen jungen Musketier wie d'Artagnan vor allem eines: schnellstmöglich zu lernen, Intrigen zu durchschauen und die manchmal kleinen Unterschiede zwischen Freund und Feind zu erkennen.“ (Theater der Jugend, Wien)

„Prendergast bringt die Geschichte des wagemutigen d'Artagnan auf den Punkt.“ (Wiener Zeitung, 16.10.14)

„Eingängige Unterhaltung. D'Artagnan und die drei Musketiere führen durch einen rasanten Abend samt beeindruckenden – um nicht zu sagen filmreifen – Degenkämpfen. Alles vorbildlich und schön anzuschauen: Schauspieler, Bühne und Kostüme. Alles vorhanden: Spannung, Herzscherz, Action und Situationskomik.“  
 (www.jungekritik.com, 24.10.14)

PORTHOS Fort mit dir, Kohlkopf, das hier ist ein Ort für Ehrenmänner!  
 ATHOS Das ist der Ehrenmann, gegen den ich kämpfen werde.  
 PORTHOS Was? Ich auch.  
 ARAMIS Genaugenommen, Freunde, auch ich.  
 D'ARTAGNAN Messieurs, erlaubt mir, mich zu entschuldigen, aber es ist unwahrscheinlich, dass ich in der Lage sein werde, meine Verpflichtungen allen dreien gegenüber zu erfüllen. Monsieur Athos hat das Recht, mich als Erster zu töten. Ihr beide müsst auf Eure Gelegenheit warten.  
 Sollen wir beginnen?

(Alexandre Dumas/ Shaun Prendergast, DIE DREI MUSKETIERE)

## John Retallack HANNAH & HANNA

aus dem Englischen von Anne Fritsch  
 2 D (bei Mehrfachbesetzung)  
 Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche  
 📖 publiziert bei: Samuel French Ltd., GB-London, 2002  
 📖 Oberon Books Ltd.: Company of Angels. Four Plays  
 by John Retallack, GB-London, 2007

🌐 übersetzt ins Hebräische, Schwedische, Portugiesische, Italienische, Holländische von Heleen Verburgh und Französische von Geoffrey Dyson und Antoinette Monod; publiziert bei: Éditions La Fontaine, FR-Lille, 2004

🏆 2001, **Award from the Network for Social Change**, GB-London 🏆 **nominated as Best Young People's Show** at the TMS awards

UA: 20.06.01, Company of Angels, GB-London/ Channel Theatre Company, GB-Margate; R: John Retallack; 🎵 K. James; 🎪 Edinburgh Festival: 🏆 **Glasgow Angel Award**; 🎪 Time Out Critics Choice Festival; ➔ 2003, Indien; ➔ 2004, Philippinen; ➔ 2005, Malaysia ➔ **Schwedische EA**: 23.02.03, Teater Fredag, SE-Nacka (Stockholm); R: A. Alnemark ➔ **Holländische EA**: 2006, Muz theatre, NL-Amsterdam ➔ **Weitere EAs in: Israel, Frankreich, Portugal, Italien und Belgien** ➔ 📅 12./13.10.07, Theatre Café Europe, GB-London; [www.theatrecafe.eu](http://www.theatrecafe.eu) ➔ **DSE**: 01.02.08, Theater und Orchester, Neubrandenburg/ Neustrelitz; R: T. Roth ➔ 09.09.08, Akademietheater Ulm; R: E. Losch ➔ 08.03.09, Das Rheinische LT, Neuss; R: K. Lindner ➔ 18.06.15, Theater Itzehoe, *Jugendclub*; R: Britta Schramm ➔ **ÖE/ SE - frei -**

J. Retallack \* 1950 in **GB-Oxford**; lebt in GB-London  
[www.bristololdvic.org.uk](http://www.bristololdvic.org.uk)

Hannah ist sechzehn und Engländerin. Sie wohnt in der südenglischen Hafenstadt Margate, in die um die Jahrtausendwende viele Kosovo-Albaner flüchteten. Han-

nahs Freund ist ziemlich ausländerfeindlich – und so ist Hannah es auch.

Hanna ist auch sechzehn, kommt aus dem Kosovo und heißt eigentlich Xhevahinja. Weil das aber kein Engländer aussprechen kann, hat ihre Mutter beschlossen, sie mit ihrem zweiten Namen – Hanna – in England einzuführen. Damit sie sich schneller in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden, Freunde finden kann. Das allerdings funktioniert nicht: Obwohl sie die gleiche Musik hören, beide gerne singen und auch sonst die gleichen Interessen haben, feindet Hannah Hanna an – weil sie die einzige Hannah in Margate sein will, weil sie ihren Namen und ihr „Revier“ nicht mit einer Fremden teilen will.

Erst als Hannahs Freund Hannas Bruder brutal zusammenschlägt, gerät Hannahs einfaches Weltbild ins Wanken – sie und Hanna werden Freundinnen. Das Stück endet mit einer echten Freundschaft, die beide Mädchen verändert. Das Stück endet dennoch nicht mit einem Happy End: Hannas Mutter hat beschlossen, in den Kosovo zurückzukehren, für sie ist das Experiment „England“ gescheitert.

„Timely and significant. [...] It offers a notably sharp, thoughtful pen-portrait of new wave British fascism [...] finally the sheer human ordinariness of the girls' teen friendship, set against so much hatred, is tremendously moving.“ (*The Scotsman*)

„2001 ist 'Hannah und Hanna' in London uraufgeführt worden. Doch die Frage, ob es dort oder hier, 'damals' oder heute angesiedelt sein sollte, stand für die Neubrandenburger Inszenierung nicht lange zur Debatte. Die Probleme der beiden Mädchen sind schließlich nicht an Ort und Zeit gebunden: Die Sehnsucht nach Geborgenheit, Fürsorge, Liebe ebenso wenig wie die Konflikte mit Jungs oder eben die Furcht vor Fremdem – und damit sind bei weitem nicht nur Ausländer gemeint.“ (*Neubrandenburger Zeitung*, 25.01.08)

HANNAH Das ist der Blick auf Margate aus meinem Fenster.  
 HANNA Das ist der Blick auf Pristina aus dem Fenster von unserem alten Haus.  
 Pristina ist die Hauptstadt des Kosovo.  
 HANNAH Das bin ich am Strand.  
 Man kann mich nicht sehen, weil's so voll ist.  
 HANNA Das bin ich im Lastwagen vom Kosovo nach Dover.  
 Man kann mich nicht sehen, weil ich mich im Laster verstecke.

(John Retallack, HANNAH & HANNA)

📄 Von **John Retallack** sind außerdem verfügbar:

**ARLO** (1 D, 2 H; 14+) – **DAS GEHEIME LEBEN DER ELTERN** (2 D, 2 H; 14+) – **RISIKO** (2 D, 3 H; 14+)

## Marcus Romer CRASH-KIDS

(taken without consent)  
 aus dem Englischen von Jürgen Flügge  
 1 D, 1 H  
 Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche  
 🏆 1996, **Prince Michael Road Safety Award**

UA: 29.09.95, Pilot Theatre Company, GB-Castleford; R: Marcus Romer; 🎵 S. Nuttgens ➔ 10/1997, Take Off, Sunderland-Festival ➔ **DSE**: 27.11.98, Theater Kiel, KJT im Werftpark; R: Jürgen Flügge ➔ 15.04.99, SchlossTheater Rastatt; R: E. Schoppmann ➔ 13.10.00, D.a.S. Theater, Köln; R: S. Heck; 🎪 17.05.01, KJT-Treffen NRW, Münster: 🏆 **NRW-Preis** ➔ 19.10.00, Staatstheater Cottbus, Kam-



merbühne; R: H. Vallgård → 19./20.02.01 Theaterfestival in FI-Oulu → 07.03.01, Theater Nordhausen → 16.09.01, KJT am Düsseldorfer Schauspielhaus → 14.09.02, Lesung in der Lesereihe „Vorsicht: Theater!“, Neues Schauspiel Erfurt e.V., im „Centrum“; Einrichtung: Sasha Mazzotti → 23.01.03, Theater Havarie, Potsdam; R: Y. Ouakidi → 12.04.03, Theater der Jungen Welt, Leipzig; R: Frank Panhans → 14.01.05, WLB Esslingen; R: Tilo Esche → 29.01.05, Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/ Neustrelitz; R: E. Undisz → ÖE: 29.04.05, Theater der Jugend, AT-Wien; R: Franziska Steiof → 16.05.06, Schleswig-Holsteinisches LT und Sinfonieorchester, Schleswig → 05.10.06, Junges Theater Göttingen; R: M. Moiteaux → 10.09.08, Theater Skyline, im Gallus Theater Ffm. → 25.01.13, Nordharzer Städtebundtheater Quedlinburg/ Halberstadt; R: S. Stolz → 05.12.14, JT Göttingen; R: S. Stolz → SE - frei -

M. Romer \* 1961 in **GB-Blackburn**; lebt in GB-Leeds  
[www.marcusromer.com](http://www.marcusromer.com)

„Taken Without Consent“, was auf amtsdeutsch soviel heißt wie: 'Ohne Erlaubnis entwendet', ist der von nur einer Schauspielerin und einem Schauspieler dargestellte Bericht einer Spirale von Gewalt und Liebe, die im Chaos endet. Eine kleine dreckige Alltagsgeschichte voller Liebe zu den fast tragischen Figuren der 'Helden'. Entwendet werden Autos, mit denen man ein Rennen

gegeneinander fährt, dann werden sie angezündet, um Spuren zu vermeiden. Die Faszination, die davon ausgeht, ist in der Produktion, die mit viel Tempo und Witz teilweise erzählt, teilweise gespielt wird, hautnah zu spüren.“ (*Fundevogel*, 03/1998)

„Jung an Jahren, arm an Erfahrungen, aber voll Lust am Leben. Keine Kompromisse, alles wollend und zwar sofort. [...] Am Ende spürt jeder Zuschauer die Herausforderung, selbst zu entscheiden, ob er bremsen oder Gas geben muss. Authentischer kann Theater kaum sein.“ (*Wochenkurier*, 25.10.00)

„Die schnell geschnittene, ellipsenartige Struktur der Vorlage des englischen Schauspielers, Autors und Regisseurs Marcus Romer spielt mit den Ausdrucksformen des Kinos und nimmt sie kritisch ins Visier. Alles hier ist Geschwindigkeit und Rausch, wer bremst verliert, und keiner schaut zurück.“ (*Kieler Nachrichten*, 18.05.06)

„'Crash-Kids' ist beinahe zu einem Lehrstück – sofern man das Theater noch als Bildungsanstalt sehen mag – über den Unsinn der Klischees geraten, innerhalb derer sich Menschen von Generation zu Generation weiterbewegen. Der Stoff, aus dem die (unvermeidlichen) Dramen sind.“ (*Westdeutsche Zeitung*, 18.09.01)

„'Crash-Kids' ist ein Theaterkrimi des preisgekrönten britischen Dramatikers Marcus Romer.“ (*FAZ*, 18.09.08)

„Eine der aufregendsten und beglückendsten Inszenierungen der letzten Zeit.“ (*Volksstimme*, 28.01.13)

COLLY Wo ist deine Freundin hin?

VIPER Die ist grad mal weg Kippen holen.

COLLY Und, warum bist du dann hier hergekommen?

VIPER Weil, ich hab dich vor der Schule gesehen, und da wollte ich wissen, ob du meinen Zettel ...  
 Warum bist du denn hergekommen?

COLLY Weil ich dich gut fand.

(*Marcus Romer, CRASH-KIDS*)

## Peter Rumney

### SCHATTENFANGEN

(Jumping on my shadow)

aus dem Englischen von Anke Ehlers

2 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

☞ voted by UK Theatre professionals as **'one of the best 50 plays for young people in 50 Years 1965-2015'** in a book published at the 2016 Assitej Conference

UA: 05/2001, Half Moon Theatre, GB-London; R: R. Hutt;

♫ H. Malcomson; 🏆 2002, **John Whiting Award for best produced play in England** ☞ WA: 23.09.17

⇒ DSE - frei -

P. Rumney \* 1958 in **GB-London**; lebt in GB-Nottingham

Josip, ein „Junge von nirgendwo“, soll abgeschoben werden. Anna versteht das nicht, obwohl sie ein bisschen sauer auf Josip ist, weil er die letzten Kirschen aus der Marmelade gefischt hat und ihre Großmutter den fremden Jungen bevorzugt. Wahrscheinlich, weil Josip die alte Frau an ihr eigenes Schicksal als Exilantin erinnert. Anna kann sich nicht länger unterordnen und läuft weg, durch einen Spiegel in eine andere Zeit. In der Vergangenheit trifft sie Josips Freund, Mr. Miah, der in einer Backstube arbeitet. Und so wird Anna auf einmal

selbst zu einer Fremden, wie ihre Großmutter, wie Josip und wie auch Mr. Miah, der ihr Josips Lage erklärt: „Sie glauben, er hat seine Geschichte einfach erfunden. Sie begreifen nicht, dass er in Gefahr ist und entsprechend Angst hat. Die denken, er will nur die 'Marmelade', Anna.“ Am Ende ist nicht nur Anna um eine wichtige Erfahrung reicher: Vier Schatten haben sich „gefangen“, die in der Backstube gemeinsam warmes duftendes Brot essen. Doch dann kommen die Soldaten und wollen Josip holen.

Peter Rumney erzählt von der Flucht aus Kriegs- und Krisengebieten, vom Fremdsein und von Integrationsversuchen. Er stellt dar, wie Freundschaften entstehen, die den Menschen eine neue Heimat sein können. Das Stück spielt „in einer Stadt am Fluss nicht weit vom Meer“, genauer in einer kleinen Backstube, die überall sein könnte.

„Jumping on my Shadow“, hat 2002 den 36<sup>th</sup> *John Whiting Award for the best play produced in England* erhalten. Dieser alljährlich vom *Arts Council of Great Britain* verliehene Preis gilt Theaterstücken, die den folgenden drei Kriterien entsprechen: „Sie sollen eine unverwechselbare sprachliche Qualität aufweisen, relevante und wichtige Themen der Gegenwart aufgreifen und innovativen Wert für das Theater haben.“ (*Kriterien der Juroren*)

MR MIAH ... lachen sie dich immer noch aus, die Jungs?

JOSIP Mr Miah! Ich nicht mehr hingehen ...!

MR MIAH Ich fürchte, Josip du *musst* da weiter hingehen.

JOSIP Nein! Ich nicht gehen!

(*Peter Rumney, SCHATTENFANGEN*)

☞ Von **Peter Rumney** ist außerdem verfügbar:  
**DRACHENWUT** (1 D, 3 H; 6+)

## **Charles Way** **ENDSTATION LEBEN**

(Still Life)

aus dem Englischen von Anke Ehlers

2 H

Empfohlene Altersgruppe: 16+ und für Erwachsene

📖 publiziert bei: Parthian books, GB-Cardigan, 2005

📅 09.11.19, Lesung, Theater Heilbronn, ☞ **Förderpreis**

Dramenwettbewerb „Science & Theatre“

**UA:** 14.04.05, Drum Theatre, Theatre Royal, GB-Plymouth; R: K. Saxon ☞ **DSE - frei -**

C. Way \* 1955 in **GB-Tiverton**; lebt in GB-Abergavenny

[www.charles-way.co.uk](http://www.charles-way.co.uk)

*Endstation Leben* setzt sich in Form eines Science-Fiction-Kammerspiels mit den moralischen Herausforderungen der Genforschung und dem Konflikt zwischen gesellschaftlicher Verantwortung und individueller Freiheit auseinander.

Der junge Journalist Simon kommt ins Haus des berühmten Künstlers Charles, der ihm ein Exklusiv-Interview versprochen hat. Simon sieht darin die Chance, seiner Karriere den nötigen Anstoß zu geben. Schließlich lebt Charles sehr zurückgezogen und scheut gewöhnlich jeden Kontakt zur Außenwelt. Simon ist beeindruckt von dem imponierenden Anwesen des Künstlers, das durch die Kombination von technischer Raffinesse und künstlerischer Gestaltung sofort besticht.

Bald aber wird ihm bewusst, dass hier etwas nicht so läuft, wie es sollte: Statt auf seine Fragen zu antworten,

horcht Charles seinen Interviewer aus – obwohl er ohnehin schon verdächtig gut über dessen Leben informiert ist. Simon bekommt es mit der Angst zu tun, doch er muss feststellen, dass er bereits ein Gefangener ist: Das prächtige Haus stellt sich als ein gefährlicher Ort heraus, an dem skrupellose Genforscher ihn und Charles als Versuchskaninchen festhalten, um an das Geheimnis des ewigen Lebens zu kommen.

„In 'Endstation Leben' [...] bringt Charles Way mit großem handwerklichen Geschick die Spannungsdramaturgie eines Science-Fiction-Thrillers mit komplexen ethischen und philosophischen Fragestellungen zusammen. Er konfrontiert seine beiden Figuren – und damit auch uns als Zuschauer – mit den Chancen und Herausforderungen genetischer Forschung, hier konkret mit den Zielsetzungen und Ergebnissen der Telomerase-Forschung, die den Alterungsprozess der Zellen untersucht.

Und wie viele der 27 Stücke, die in unserem Wettbewerb 'Science & Theatre' eingereicht worden sind, stellt er in seinem klassischen Kammerspiel die grundlegende Frage, was für uns 'Menschsein' bedeutet. Auch und gerade in einer Zeit, die durch einen technologischen Fortschritt über das menschlich Denkbare hinaus und einen nie gekannten Wissenstransfer zwischen den naturwissenschaftlichen Disziplinen geprägt wird, lässt uns ein Stück wie 'Endstation Leben' über die ethisch-moralischen Grundlagen unseres Lebens und Handelns nachdenken.“

(*Laudatio der Wettbewerbsjury „Science & Theatre“*)

**CHARLES** Eines Tages werden Sie wieder frei sein. Daran glaube ich. Man wird dem Geheimnis – auf die Spur kommen. Ich glaube daran – und Sie – werden wieder leben.

**SIMON** Aber Sie haben doch gesagt, dass dann alle tot sind, die ich je gekannt und geliebt habe. (*schreit*) Was soll also die ganze Scheiße?

**CHARLES** Vielleicht ist es dann eher so – – dass alle, 'die Sie je gekannt und geliebt haben' – quicklebendig sind – mit Ihrer Hilfe –

(*Charles Way, ENDSTATION LEBEN*)

☞ Von **Charles Way** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

**DIE FLUT** (2 D, 2 H; 9+) – **INFINITY** (3 D; 12+) – **NIVELLIS VORSTELLUNG** (1 D, 4 H; 7+) – **VERSCHWUNDEN** (2 D, 2 H; 8+)

**Redaktion: David Neukirch, Stand: 13.01.20**